



Aktstudien

(Foto: Marlies Bilz-Leonhardt)

Die Gruppe „luftSchloss“ aus Tallinn

Von Marlies Bilz-Leonhardt

Es ist immer wieder erstaunlich, welche ungewöhnlichen Künstler und Künstlergruppen Marlies Behm gewinnen kann, in der Overbeckgesellschaft auszustellen. Die letzte Ausstellung in diesem Jahr präsentiert die Gruppe „luftSchloss“ aus Tallinn, junge Künstler, die in ausgefeilter, handwerklich und ästhetisch herausragender Weise, die Grenzen und Übergänge zwischen Design und freier Kunst ausloten. Ihre Ausbildung erhielten Eve Margus VILLEMS, Kristiina Laurits, Piret Hirv, Tanel Veenre, Villu Plink und Silja Saarepu bei Kari Mälik in der Goldschmiedeklasse der estnischen Kunstakademie. Die Ausdrucksformen der jungen Künstler reichen von Schmuck, Installation, Fotografie und Objekten bis hin zu Videoinstallationen. Ihre Arbeiten finden weltweit Beachtung.

Mit großem handwerklichen Geschick zersägt Villu Plink schmale metallene Platten zu fein ziselierten Figuren und Szenerien, drapiert sie um schmale Rohre und erzeugt so einen geradezu märchenhaften Eindruck, der die Phantasie des Betrachters herausfordert. Titel wie „Gott weiß, dass ich gut bin“, „Ich habe von diesem Ort nur gehört und gelesen“,

„Jenseits des Großen Apfels“, „Frühlings-sonate“ und „Das weiße Schiff“ lenken seine Phantasie.

Eine andere Formensprache weisen Plinks abstrakte Kleinskulpturen aus. Plink verwendet hier geleimte Papierschichten. Den Abschluss bilden Ausschnitte aus einer Vinyl-Schallplatte. Die Skulpturen erinnern an vom Wasser verschliffene Steine, wie man sie hin und wieder an Stränden findet.

Neben den Objekten Villu Plinks bilden kunstvolle Schmuckstücke wie Ketten, Ohrgehänge und Broschen das Zentrum der Ausstellung. Auf weißes Papier geheftet, mit leichten pudrigen Federzeichnungen ergänzt, lassen sie den Gebrauchszweck fast vergessen. Von fragil bis voluminös reicht die Formensprache. Frappierend ist die Vielfalt des Materials. Aus klassischen Schmucksteinen, Gold, Silber, Bronze, Horn, aber auch aus Knochen, Maulwurfshaut, Tierleder und Balsaholz entstehen teils filigrane, teils füllige Halsketten, Ohrgehänge, Brust- und Schlipfnadeln. Mit Witz und Einfallsreichtum werden Tabakpfeifen oder Geigenschnecken zu Schmuckstücken transformiert. Einige Akt- und Porträtstu-

dien weisen aus, dass die Künstler über ästhetische Ausdrucksformen verfügen, die über den Bereich Design hinausgehen.

Im Obergeschoss läuft das Video, das die „Aktion Stein: auf der Route Estland-Finnland oder die Heimkehr des verlorenen Sohnes“ dokumentiert. „Aus Finnland“, so erklärte Silja Saarepu bei der Vernissage, „wurden in der Eiszeit große Gesteinsmassen auch nach Estland gewälzt. Wir wollten den Finnen einen dieser Steine zurückgeben.“ Das Video zeigt Villu Plink und Silja Saarepu, gekleidet in estnische Nationaltracht, mit Bundhose und weißen Strümpfen Villu, in einem farbenfrohen langen Rock aus gewebtem Stoff Silja, wie sie einen Findling aus dem Wald holen, ihn auf eine Karre hieven und zur Fähre nach Finnland transportieren. In Helsinki angekommen, geht es vom Schiff zum Bahnhof und weiter in ein Museum. Kaum einer der zahlreichen Mitreisenden in Bahn und Schiff wundert sich über die beiden und ihre seltsame Fracht. Akzeleration und Slowmotion geben dem Video Dynamik.

Eine bezaubernde Ausstellung, der viele Besucher zu wünschen sind. Sie läuft noch bis zum 23. Januar.